(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 267 — Sonntag, den 14. November — 1897

Politische Wochenschau.

Stille vor dem Sturm! Das ist im Augenblick das Merkzeichen, und als eine Unterbrechung dieser Stille kann auch noch nicht das Resultat der Reichstagsstichwahl im Priegnitzer Wahlkreise gelten, jenem Reichstagswahlkreis, den bisher der neue Leiter der Reichspost als Abgeordneter vertrat. Eine Einzelwahl ist von mancherlei Zufällen abhängig, aber jedenfalls beweist auch diese Wahl, daß in den allerweitesten Kreisen der Bevölkerung die Abneigung gegen neue Lasten außerordentlich groß ist. Eine allgemeine Reichstagsneuwahl, die unter solchem Zeichen erfolgte, würde seltsame Resultate ergeben, und der Deutsche von heute würde auch wenig auf Machtworte achten, die seine Ueberzeugung erschüttern wollten. Die Erklärung dafür liegt sehr nahe: Der deutsche Bürger sagt sich, ich habe für das Reich und seine Wehrkraft viel gethan, mehr, als Andere, die über weit höhere Mittel verfügten. Soll es nun noch mehr werden, mögen einmal die Anderen sich vorspannen! Und wer so sagt, hat nicht Unrecht! Wie groß sind die Summen, die dem Mittelstande abgenommen wurden, wie klein sind die Beträge, welche der Reichthum und der Luxus leisteten!

Es ist eine Unklugheit, wenn Jemand sich solchem gerechtfertigten Gedankengang der Bevölkerung verschließen will; es ist nichts auszurichten, wenn nicht die Bevölkerung im Großen die Wahlparole unterschreibt! Der Bürger von heute ist gewiß kein Kleinigkeitskrämer, er weiß, was sein muß! er zahlt und errichtet sich darnach ein. Das thut er gern! Aber er verlangt nicht weniger, daß auch andere Kreise sich einrichten und dem Rechnung tragen, was verlangt wird. Eigentlich sollte das selbstverständlich sein, aber es ist nicht der Fall. Deutschland zahlt die geringsten Luxussteuern unter allen größeren Staaten. Muß das sein? Ganz gewiß nicht!

Der neue Reichshaushalt, der aufgestellt worden ist, weist in den Zöllen einen erheblichen Ueberschuß auf. Wir wissen ja allerdings nicht, wie der abschließende Etat in der Gesammtheit lautet, aber das Plus bei den Zöllen ist doch immerhin bemerkenswerth. Es wird nicht an Stimmen fehlen, die da meinen, es seien dabei Sonderabsichten im Spiel, und es wird am besten sein, dies vor der Hand dahingestellt sein zu lassen. Die Meinungsverschiedenheiten in der Politik sind heute viel zu groß, als daß man auf alle Einzelheiten im Genaueren eingehen könnte. Aber an Eins wollen und müssen wir dabei denken, nämlich daran, daß unsere eigene Ausfuhr keinen Schaden erleidet. Und in dem Punkte beginnt es doch leise zu hapern, wenn wir daran denken, daß England und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika immer noch hoch oben thronen in ihren Ansprüchen an Deutschland, und nur vergeblich noch um Entgegenkommen winken. Es ist ja nicht hübsch, Jemandem einen tüchtigen Rippenstoß zu versetzen, aber diesmal erscheint das doch angebracht. Von Amerika haben wir garnichts zu erwarten, von der englischen Freundschaft noch weniger.

Von den großen Vorlagen für den Reichstag ist etwas Näheres immer noch nicht verlautet, es wird auch etwas Näheres wohl kaum vor der feierlichen Verlesung der Thronrede bekannt werden. Damit sind allerdings nur die Schwierigkeiten vermehrt, statt gehoben. Der deutsche Bürger befreundet sich schon mit dem Nothwendigen, wenn er rechtzeitig davon unterrichtet ist und sich allmählich davon überzeugen kann, daß es in der That nicht anders geht. Wenige Wochen sind es nur noch bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages, viel kann da geleistet, viel kann auch versäumt werden.

Im Ausland geht es fortgesetzt ziemlich bunt zu, wenn auch nicht allzu geräuschvoll. Im österreichischen Halbtheil der habsburgischen Monarchie dauert der erbitterte Nationalkampf im buchstäblichen Sinne der Wortes bei Tag und bei Nacht fort. Das Ministerium Badeni wehrt sich mit verzweifelten Kräften nicht blos gegen die Deutschen, sondern auch gegen die Magyaren, die von einer nicht parlamentarischen Ordnung der Dinge verzweifelt wenig wissen wollen, vielleicht, weil sie fürchten, am Ende gar die Zeche bezahlen zu müssen, wenn im Lande wieder Friede und Freundschaft herrscht. Aber der galizische Graf Badeni scheint wirklich am allerlängsten doch Ministerpräsident gewesen zu sein. Den vielen trüben Erfahrungen nach, die Kaisere Franz Joseph in seinem Leben schon gemacht hat, kann man s wohl nachfühlen, wenn er keine rechte Lust mehr hat, mit seinem Ministerium zu wechseln, aber hier kann man doch sagen, man muß es auch sagen: Je eher daran, je eher davon! Hier bäumt sich eine ganze Nation auf, und da kann ein Badeni nicht obsiegen!

Die Franzosen klatschen, zwar nichts Seltenes in Paris! Es gilt immer noch der Affaire des Kapitän Dreyfus, des wegen Landesverraths verurtheilten Artillerie-Offiziers, der entweder ein ganz infamer Schurke oder ein Märtyrer ist. Wem mag es nun wohl gelingen, die Wahrheit an das Licht zu bringen? Vor einer wirklich durchgreifenden Untersuchung nach deutscher Art scheut man sich in Paris augenscheinlich, es würden wohl sonderbare französische Verhältnisse dabei zu Tage kommen. Mit der griechisch-türkischen Angelegenheit soll es sehr gut stehen, aber Europa, und vor Allem die Gläubiger Griechenlands, mögen schon zufrieden sein, wenn es einmal mittelmäßig heißt. Im Orient verdienen blos die Orientalen, das ist eine alte Lehre, sie gilt auch für Amerika, wo in dem reichen New-York sich die zünftigen Krawatten Fabrikanten der unumschränkten Herrschaft bemächtigten. Dort ist das ja landesüblich. — In London hielt auf dem alljährlichen Bankett des Londoner Bürgermeisters des Premierministers Lord Salisbury die alljährlich erwartete politische Rede. Es war darin aber ebenso wenig etwas Großartiges, wie heute an England überhaupt. Viele große Worte, aber der Macher der That, der fehlt. Und um englische Worte sich zu bekümmern, verlernte die Welt längst.

Provinzial-Nachrichten.

(Fortetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Schwetz** 11. November. Gestern fand hier eine allgemeine Wählerversammlung behufs Aufstellung der Kandidaten zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen statt. Es kam hierbei zu erregten Auseinandersetzungen, doch einigte man sich schließlich dahin, daß den katholischen Wählern 9, den jüdischen 7 und den evangelischen Wählern 11 Stadtverordnete zugestanden wurden. — Die Einkommensteuer beträgt für eie Stadt Schwetz pro 1897/98 22650 Mark, die Gewerbesteuer 6468 Mark, die Grundsteuer 2674 Mark, die Gebäudesteuer 9190 Mark; Summa der einzelnen Steuerbeträge 34006 Mark. Davon hat die Stadt 17509 Mark an Kreiskommunalabgaben aufzubringen. Die Steuerbeträge in der Stadt Neuenburg beziffern sich auf 20732 Mark, die Kreiskommunalabgaben betragen 10675 Mark. — Ein hiesiger Bäckergeselle wurde gestern hier wegen Nothzucht verhaftet. — Noch vor Eintritt des Frostes ist hier und im Kreise die Zuckerrübenernte beendet worden. Hier haben die jugendlichen Gefangenen die fehlenden Arbeitskräfte wesentlich ersetzt.

— **Konitz** 10. November. In der Handwerkerversammlung vom 13. Oktober war bekanntlich eine Kommission gewählt und beauftragt worden, zwei Statuten auszuarbeiten und zwar eins für einen Innungs-Ausschuß, das andere für eine zu gründende Handwerker-Kredit-Genossenschaft. Die Kommission hat sich dieser Autgabe in zwei Sitzungen erledigt, deren eine vorgestern, die andere heute Abend unter Vorsitz des kommissarischen Landraths Freiherrn von Zedlitz-Neukirch stattfand. Beide Statuten wurden im Allgemeinen den Normal-Statuten entsprechend abgefaßt und bei dem Statut für die Handwerker-Genossenschaft besonders Werth darauf gelegt, daß das moralische Element des Genossenschaftswesens bereits in dem Statut zum Ausdruck kommt, und speziell verschärfende Bestimmungen bezüglich des Ausschlusses von Mitgliedern vorgesehen. Die zur Gründung der Genossenschaft erforderliche konstituirende Generalversammjung wird demnächst durch den Magistrat, die Versammlung zur Konstituirung des Innungs-Ausschusses durch die Innungen berufen werden.

— **Nakel**, 11. November. Gestern in den Nachmittagsstunden spielte sich auf der Berlinerstraße eine ebenso aufregende wie für die Zuschauer unangenehme Scene ab. Ein Bärenführer produzirte sich mit seinem dressirten, ziemlich starken Bären, wobei er dem Thier durch scharfes Anziehen der Kette Schmerzen verursacht zu haben schien, denn der Bär sprang mit einem Satze auf den Führer zu, umklammerte ihn mit den Tatzen, warf ihn wuchtig zu Boden und hielt ihn mit den Vordertatzen nieder. Das wüthende Thier hätte dem Manne schweren Schaden zufügen können, wenn nicht beherzte Männer mit Knüttelhieben den Bären bearbeitet und dadurch den unvorsichtigen Führer aus seiner gefährlichen Lage befreit hätten. — Der Physiker G. Dähne beabsichtigt im Laufe des nächsten Monats zwei große populär-physikalische Experimentalabende hier zu veranstalten.

Vermischtes.

Die Deutschen in Shanghai (China) beabsichtigen, um das Andenken ihres alten langjährigen Stationärs, des untergegangenen Kanonenbootes „Iltis" zu ehren, ein Denkmal auf zu diesem Zweck in schöner Lage erworbenem Grund und Boden zu errichten und haben dazu die Summe von 10 000 Mark aufgebracht. Kaiser Wilhelm, der von dieser Absicht gehört hat, nimmt warmes Interesse an der Ausführung und auf seinen Wunsch hat sich einer unserer namhaftesten Künstler in der Heimath bereit erklärt, das Denkmal ohne persönlichen Anspruch für seine Mühe herzustellen. — Diese patriotische Wechselwirkung zwischen den Deutschen im fernen Osten und dem Vaterlande ist mit Freude zu begrüßen. Das „Iltis"-Denkmal in Shanghai wird nicht nur ein Denkmal der tapferen Besatzung, sondern zugleich ein schönes Malzeichen der nationalen Gesinnung der Stifter sein.

Stierkämpfer und Schullehrer. Schon öfters ist auf die wahrhaft fürstlichen Honorare der spanischen Stierfechter hingewiesen worden. Einen seltsamen Kontrast hierzu bildet das traurige Loos, das noch immer den spanischen Schullehrern beschieden ist. Wie in Madrider Blättern zu lesen ist, hat vor Kurzem der Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts eine Statistik der den Schullehrern schuldigen Gehälter aufstellen lassen. Den amtlichen Daten zufolge beläuft sich die Gesammtschuld an Lehrer und Lehrerinnen auf 8,9 Millionen Pesetas. Die Regierung hat an alle Civilgouverneure den Befehl ertheilt, die Gemeinden zu nöthigen, ihren Pflichten nachzukommen. Dabei wird man es wohl bewenden lassen. Die spanische Presse erhebt schon seit Jahren ihre Stimme gegen diese Zustände, aber vergebens Mit Verordnungen und Weisungen, die nicht befolgt werden, ist den Uebelständen nicht beizukommen. Der einzige richtige Weg wäre, der Staat bezahlte direkt das Schulpersonal.

Eine Trauung im Löwenkäfig hat im Zoologischen Garten in Boston (Nordamerika) stattgefunden. Der Geistliche warf während der Zeremonie ängstliche Seitenblicke auf das Löwenpaar. Das Brautpaar, Herr A. Standrassy und Frl. Ch. Wiberg, verhielt sich aber ganz ruhig, und das Löwenpaar mußte erst vom Wärter durch Peitschenhiebe gereizt werden, damit das Publikum in seinen Erwartungen nicht betrogen würde. (!!)

[Blick in die Zukunft.] „Nun, Sepp, warum so niedergeschlagen?" — Sepp (Schweinehirt: „Ja, da hab' ich g'rad g'lesen, daß s' jetzt auch d' Elektrizität als treibende Kraft verwenden und da hab' i' Angst, daß der Gemeindevorsteher auch mir den Dienst noch abnimmt nnd d' Säu' elektrisch treiben laßt!"

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Der Stärkere.

Novellette von Paul Bliß.

(Schluß.)

„Warum denn nicht?"

„Weil ich keinen Menschen habe, mit dem ich darüber sprechen kann, keinen, der mir sagt, so ist's gut und so ist's schlecht, — Sie verstehen, — keinen, der mich lehrte, wie ich's auffassen soll."

„Lernen kann man so etwas nicht," sagte er ernst, „entweder man hat das Zeug dazu oder man hat es nicht."

Sie nickte. „Ganz recht, aber man muß doch Jemand haben, mit dem man darüber sprechen kann."

„Und den hätten Sie nicht?"

Sie verneinte, fragte aber gleich darauf: „Wenn es nicht zu unbescheiden ist, daß ich Sie ab und zu mal um Rath fragen könnte?"

„Mich?" Er starrte sie an mit durchbohrendem Blick.

„Nur manchmal, wenn ich mir gar keinen Rath weiß," bat sie mit lieblichem Lächeln.

„Ich bin ein schlechter Rathgeber," sagte er ziemlich kühl.

„Das gerade Gegentheil glaube ich!" antwortete sie bestimmt. „Und wenn Sie von meinem Talent wirklich etwas halten, dann werden Sie mir keinen Korb geben."

Er zuckte die Schultern: „Ich weiß nicht, weshalb Sie gerade mich —"

In diesem Augenblick kam der Geheimrath und bat die Herrschaften zu Tisch.

Karl führte das Fräulein zur Tafel. Und während des Essens wurde die Unterhaltung weiter geführt. Je länger sie aber neben einander saßen, desto mehr schwand seine Zurückhaltung und als man beim Champagner war, hatte sie seine bestimmte Zusage erhalten.

Als er spät Nachts nach Hause kam, hatte er das Gefühl, als ob etwas ganz Neues, Ungekanntes da wäre, das er zwar erst tastend vorahnte, das aber da war, das er trotz alledem fühlte und empfand, und das ihm vorkam wie ein erster kleiner Sonnenstrahl nach langen grauen Regentagen.

Drei Tage später.

Er war bei ihr gewesen, nahezu zwei Stunden lang. Mit leisem Widerstreben war er hingegangen. Als er aber in ihrem traulichen Boudoir saß, den würzigen Mokka trank und Egypter dampfte, war die Beklemmung von ihm gewichen und er fühlte sich wohler denn je.

Zuerst hatten sie vom Theater gesprochen. Sie wollte das widerspenstige Käthchen studiren. Dann aber führte sie die Unterhaltung auf ein anderes Gebiet, und das geschah mit solcher Eleganz und Weltfröhlichkeit, daß er ihr willenlos folgen mußte. Als er dann endlich aufbrach, mußte er versprechen, in drei Tagen wiederzukommen. Bis dahin wollte sie die Rolle gelernt und seine Winke beherzigt haben.

Und nun saß er daheim und wußte nicht, was mit ihm vorgegangen war. Alles in ihm war in Aufruhr. Gefühle, die todtgeglaubt, waren erwacht und durchwühlten nun sein Inneres, so daß er zu keinem klaren Denken kam. Das ist ja Unsinn! sagte er sich, Du gehst einfach nicht wieder hin, dann wird Alles vergessen sein.

Als aber drei Tage herum waren, dachte er anders und ging doch wieder hin, ja, er erfand allerlei Gründe, um sich vor sich selber zu entschuldigen, und als er endlich vor ihrer Thür stand, kam es wie eine heimliche Fröhlichkeit über ihn und sogar der herbe Zug verschwand aus dem Gesicht.

Vier Wochen ging das so fort. Zwei- auch dreimal war er in der Woche bei ihr. Sie machte glänzende Fortschritte, denn sie war wirklich begabt und er erwies sich als ein vortrefflicher Rathgeber.

Sie waren gute offenherzige Freunde geworden. Er hatte an ihrer Hand den Weg zum Leben, zum Frohsinn wiedergefunden, und er hatte auch wieder Anregung zur Arbeit bekommen, kurzum: er lebte auf und wurde ein Anderer. Die Vergangenheit war todt und ein neues sonnenhelles Leben lag vor ihm.

Und sie gefiel sich noch immer in der Rolle. Sie war ihm wirklich eine liebevolle Freundin, die ihm dem Leben zurückgewinnen wollte.

Kein Wort von Liebe war gesprochen worden. Mit echt weiblichem Instinkt wich sie jedem solchen Worte aus und sobald er nur einen leisen Versuch dazu machte, gleich ging sie mit Lachen und Scherzen zu einem anderen Thema über.

Oft starrte er sie dann sprachlos an und dachte: sie ist doch nur eine kalte Schönheit, sie hat kein Herz im Leibe. Trotzdem aber wagte er es nicht, abzubrechen und nicht wiederzukommen.

Sie hatte das Käthchen gespielt und einen stürmischen Erfolg gehabt. Von allen Seiten wurde ihr nun die glänzendste Zukunft prophezeit.

Lächelnd saß er in einer Lage und sah dem Jubel zu. Er wußte ja, daß es so kommen mußte, mit Stolz hatte er es ja vorausgesehen. Nun saß er da voll stiller, heimlicher Freude über das glänzende Gelingen. Er hörte nichts von all' dem Beifall ringsum, nur immer sie sah er allein, sie im Strahlenkranze ihrer Schönheit, sie, nur sie allein.

Nach dem letzten Akt ging er in ihre Garderobe.

Wohl fünf, sechs Herren der Hofgesellschaft harrten bereits auf dem kleien Vorflur, keinem war der Eintritt gestattet worden. Er nur allein wurde eingelassen.

„Ich danke Ihnen, lieber Freund!" rief sie, ihm entgegeneilend, „Sie allein haben mich ja dazu gemacht! Ihnen danke ich ja Alles!" Ergriffen drückte sie seine Hände.

Und er starrte sie an mit großen glänzenden Augen und preßte ihre Händchen in den seinen, und ohne ein Wort riß er sie plötzlich an sich und preßte sie an sich und küßte sie voll wilder lodernder Liebe.

Athemlos zitternd vor Angst und Erregung, ließ sie es geschehen. Sie wollte zurück, wollte ihm ein gebietendes Wort zurufen, denn sie sträubte sich dagegen, so überrumpelt zu werden, — aber umsonst, nichts konnte sie thun, ihm Einhalt zu gebieten, — sie fühlte, plötzlich, daß es Etwas gab, dem sie sich beugen mußte, eine Kraft, die sie unterjocht hatte, — sie fühlte, daß es kein Zurück mehr gab, — sie hatte den Mann gefunden, der sie in seinen Bann zwang. — Er wollte, und sie mußte gehorchen.

Willenlos lag sie in seinem Arm und ließ sich herzen und küssen und freute sich, daß er es verstanden, den göttlichen Funken, das Weib in ihr, zu erwecken.

So wurde sie seine Frau.

Aufruf.

In allen deutschen Gauen entstehen dem Begründer des neuen deutschen Reiches, dem siegreichen Kriegshelden und milden Friedensfürsten

Kaiser Wilhelm I.

zu Ehren Denkmäler.

Auch Thorn, einst des deutschen Ordens erste Städtegründung und nunmehr des deutschen Reiches starke Wacht an der Weichsel, will hierin nicht zurückbleiben.

Als bei der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. die vaterländische Begeisterung zu einer Hochfluth anschwoll, tauchte in der hiesigen Bürgerschaft der Plan auf, dem unvergeßlichen Herrscher auch hier ein Denkmal zu errichten.

Die Unterzeichneten haben sich zur Verwirklichung dieses Planes zusammengethan.

Mögen die edlen Züge des Kaisers, von Künstlerhand in Erz oder Stein nachgebildet, auch hier bis in die fernsten Tage von jener großen Zeit Zeugniß ablegen, in welcher das neue deutsche Reich unter schweren Kämpfen geboren wurde, und die kommenden Geschlechter mahnen, Gut und Blut für dasselbe einzusetzen.

Wir wenden uns an Jedermann in Stadt und Land, ohne Unterschied des Standes, der Partei oder des Glaubensbekenntnisses mit der Bitte, zu diesem Zwecke, jeder nach seinem Vermögen beizusteuern.

Beiträge nehmen die Expeditionen der hiesigen Zeitungen, sowie unser Schatzmeister, der mitunterzeichnete Weingroßhändler **Hermann Schwartz jun.** entgegen. Ueber den Empfang wird in den öffentlichen Blättern quittirt werden.

Thorn, im November 1897.

Das Komité zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm I.-Denkmals:

Graf von Alvensleben Königl. Kammerherr und Erb-Truchseß Ostrometzko
Ackermann, Techniker
Arndt, Friseur
Asch, Kaufmann
Baehr, Städt. Oberförster
Bator, Lehrer
Bauer, Oberst und Regts.-Kommandeur
Behm, Generalmajor u. Brigade Kommandeur
Behrendt, Polizei-Sekretär
Behrendt, Lehrer
Behrensdorff, Stadtrath
Berendes, Director, Culmsee
Block, Besitzer, Schönwalde
Blum, Rittergutspächter, Wibsch
Boethke, Professor
Bonin, Restaurateur
Dr. Borchert, Erster Staatsanwalt
Borkowski, Stadtverordneter
Bronikowski, Wasserbauinspektor
De Comin, Restaurateur, Ottlotschin
v. Czerniewicz, Maurerpolier
Dombrowski, Buchdruckereibesitzer
Dommer, Amtsgerichtssekretär
Dommes, Gutsbesitzer, Morczyn
Donner, Oberamtmann, Steinau
Dr. Drewitz, Fabrikbesitzer
Droege, Betriebsführer
Eden, Major u. Ing.-Offizier v. Platz
Fehlauer, Stadtrath
Feldtkeller, Gutsbesitzer, Kleefelde
Feyerabend, Lithograph
Fischer, Rittergutsbesitzer, Lindenhof
Fleischauer, Hauptzollamt-Rendant
Frost, Pfarrer, Swirczynko
Frömsdorf, Postkassirer
Fucks, Schornsteinfegermeister
Gaede, Oberst und Kommandant
Gnade, Reichs-Bank-Director
Gerson, Mühlenbesitzer
Glubrecht, Oberstlieutenant
Grevemeyer, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor
Günther, Bureauvorsteher
Günther, Besitzer, Rudak
Güte, Kaufmann
Gulgowski, Pfarrvikar
Haenel, Pfarrer
Hartwich, Bürgermeister, Culmsee
Haupt Schneidermeister
Dr. Hayduck, Gymnasialdirektor
Hausleutner, Landgerichtspräsident
Hecht, Bauunternehmer
Heidler, Rector
Heinrich, Besitzer, Leibitsch
Hellmich, Amtsvorsteher, Mocker
Hellmoldt, Stadtverordneter
Henschel, Schiffsrevisor
Hensel, Steuerinspector
Hertell, Rittergutsbesitzer, Zajonskowo
Hoeltzel, Oberamtmann, Kunzendorf
Hoerder, Major und 1. Artillerie-Offizier v. Platz
v. Holleben, Oberst und Regts.-Kommandeur
Jabs, Amtsvorsteher, Schwarzbruch
Jacobi, Pfarrer
Jacobi, Malermeister
Jacobi, Amtsgerichtsrath
Jaeger, Kreisausschußsekretär
Illgner, Stadtverordneter
Kaliski, Kaufmann
Kopelke, Stadthauptkassenrendant
Kausch, Spezialkommissar
Kehrl, Oberzollinspektor
Kelch, Stadtrath und Syndikus
Kittler, Kaufmann
Klamroth, Oberstlieut. u. Regt.-Kommandeur
Klug, Gutsbesitzer, Ernstrode
Dr. Klunder, Dekan
Körner, Tischlermeister
Kolleng. Rechnungsrath
Koch, Rentmeister
Dr. Kohli, Oberbürgermeister
Kowalkowski, Buchdrucker
Kowski, Oberkellner
Kraatz, Fabrikbesitzer
Kraut, Dachdeckermeister
v. Kries, Rittergutsbesitzer, Friedenau
Kriwes, Stadtrath
A. Krüger, Besitzer, Alt-Thorn
F. Krüger, Besitzer, Alt-Thorn
Krüger, Hauptmann a. D. Stations-Assistent Hauptbahnhof
Krüger, Amtsvorsteher, Ottlotschin
Kühnbaum, Bürgermeister, Podgorz
Lambeck, Buchdruckereibesitzer
Leipolz, Stadtbaumeister
Lindenblatt, Rector
Dr. Lindau, Sanitätsrath
Maercker, Hauptmann a. D. Grenzkommissar
Mallon, Kaufmann
Dr. Maydorn, Schuldirector
Mehrlein, Baumeister
Meister, Rittergutsbesitzer, Sängerau
Menke, Polizeisekretär
Dr. Meyer, Arzt
Morin, Kreisbauinspector
Neumann, Gutsbesitzer, Wiesenburg
Neuschild, Oberamtmann, Neugrabia
Oelrichs Oberstlieut. u. Regt.-Kommandeur
Olschewski, Versicherungsbeamter
v. Parpart, Rittergutsbesitzer, Wibsch
Perplies Ortskrankenkassen-Rendant
Peters, Amtsrath, Papau
Philipp, Schuhmachermeister
Pitke, Kaufmann
Polsfuß, Amtsvorsteher, Rogowo
Preuß, Stadtverordneter
Puppel, Sattlermeister
Raasch, Bahnmeister, Mocker
Rawitzki, Kaufmann
Freiherr v. Reitzenstein, Generalmajor und Brigade-Kommandeur
Richter, Maurermeister
Richter, Rittergutspächter, Biskupitz
Rittweger, Kaufmann
Roggatz, Bäckermeister
Rohne, Generallieutenant u. Gouverneur
Romann, Fleischermeister
Dr. Rosenberg, Rabiner
v. Ruedgisch, Rittergutsbesitzer, Rüdigsheim
Rümenapf Besitzer, Lulkau
Sand, Gutsbesitzer, Bielawy
Schaeche, Stadtsekretär
Schlonski, Eisenbahn-Bau- u. Betriebs-Insp.
Schmeja, Pfarrer
Schultze, Stadtbaurath
Schulz, Proviantamts-Direktor
Schulz, Rechnungs-Revisor
W. Schulz, Restaurateur, Schießplatz Thorn
P. Schulz, Kaufmann
Schwartz, Maurermeister
Schwartz, Stadtrath
Schwartz jun., Handelskammervorsitzender
Schwarz, Postdirektor
von Schwerin, Landrath
Selke, Rechnungsrath
Sich, Kantor, Grembrczyn
Sich, Oberlehrer
Sieckmann, Korbmachermeister
Siewerth, Oberpostsekretär
Smolbocki, Friseur
Stachowitz, Bürgermeister
Strauß, Divisionspfarrer
Streich, Dolmetscher
Strübing, Gutsbesitzer, Lubianken
Strzelecki, Zimmerman, Mocker
Stüwe, Magistrats-Assistent
Thomas, Hoflieferant
Thoms, Brauereibesitzer, Podgorz
Dr. Thunert, Kreisschulinspektor, Culmsee
Tilk, Stadtrath
Tornow, Kaufmann
Troschel, Major und Bataillons-Commandeur
O. Uthke, Kantor, Gurske
Uebrik, Baumeister
Vetter, Superintendent a. D., Gurske
Vockrodt, Oberst z. D.
Wakarecy, Fleischermeister
Warda, Justizrath
Weinschenk, Rittergutsbesitzer, Rosenberg
Welde, Zimmermeister, Culmsee
Willner, Gewerbeinspektor
Windmüller, Rentier, Scharnau
Windolf, Stabstrompeter
Dr. Winselmann, Sanitätsrath
Wintzek, Amtsrichter
Witt, Kaufmann
Professor Dr. Witte, Kreisschulinspektor
Sanitätsrath Dr. Wodtke, Kreisphysikus
Worzewski, Landgerichtsdirektor
Wurll, Buchhalter
Zährer, Kaufmann
Zambrzycki, Amtsanwalt
Zelz, Polizei-Inspektor

Kirchliche Nachrichten.

22. Sonntag nach Trinitatis, 14. November.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde in Mocker.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den evang. kirchlichen Hilfsverein.

Gemeinde Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27

Jaquettes und Kragen in modernster Ausführung auffallend billig.



Siphon-Bier-Versandt

von

Fernsprech-Anschluss Nr 101. **Plötz & Meyer,** Fernsprech-Anschluss Nr. 101.

THORN

Strobandstr. (früher Schulz'sche Bautischlerei) **Ecke Elisabethstr.**

versendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlensäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren.

Einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fässer bei Festlichkeiten.

Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter.

Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Mocker und Podgorz mit

Kulmer Höcherlbräu,	hell und dunkel Lagerbier	Mk. 1,50
" "	Böhmisch Märzenbier	" 2,00
" "	Münchener à la Spaten	" 2,00
" "	Exportbier à la Kulmbacher	" 2,00
Königsberger (Schönbusch),	dunkel Lagerbier	" 2,00
" "	Märzenbier	" 2,00
Münchener Augustinerbräu		" 2,50
" **Bürgerbräu**		" 2,50
Kulmbacher Exportbier		" 2,50
Pilsener, aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen		" 3,00

NB. Bisherige vereinzelt vorgekommene kleine Mängel in der **Funktionirung** der Siphons sind durch einen sachkundigen Monteur abgestellt und ist dieselbe jetzt **durchweg eine tadellose.**

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Neugarten, 22, Ecke Promenade

offeriren zu

Kauf u. Miethe

feste und transportable

Gleise, Schienen,

sowie Lowries aller Art,

Weichen und Drehscheiben

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien zc.

Specialität: Rübenbahnen.

Billigste Preise, sofortige Lieferung.

Alle Ersatztheile, auch für von uns **nicht** bezogene Gleise und Wagen, am **Lager.** 3457

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1897: 722½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Schulst. 20, I (Bromb. Vorst.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann. (324)

Sirius Gasglühlicht.

Gasglühlicht ist bei den meisten **Ober - Post - Directionen Deutschlands** eingeführt und anerkannt, sowie ausprobirt nach

Leuchtkraft,
Brenndauer,
Haltbarkeit

das beste

Gasglühlicht der Gegenwart.

Lieferant der Postdirection und General-Vertreter:

Hugo Zittlau, Thorn,

Altstädtischer Markt 3.

Königsberg 1895

Grosse silberne Medaille.

Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik

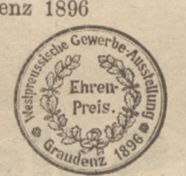
Antoniewo b. Leibitsch.

Inhaber:

G. Plehwe, Thorn III.

Graudenz 1896





oldeneG Medaille.

Fabrik

für

Hintermauerziegel, Vollverblendziegel
Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel,
Schornsteinziegel,
Formziegel jeder Art,
Glasirte Ziegel jeder Art
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen, Holl. Pfannen, Firstziegel.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theuerer, **selbst längst verstorbener Verwandter oder Freunde** machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Phorographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariahilferstr. 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste, Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jederm nn auf. 4356

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin,

Hauptgeschäft: **Friedrichstrasse. 113.** 2. Verkaufslokal **Berlin, Markgrafenstr.** 3. Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestr. 38,**

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmern, u. zwar:

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner **Special-Fabrikation** empfehle ich zu **enorm billigen Preisen** unter Garantie für solide Arbeit: **ein eichengeschniztes Speisezimmer-Mobilar** mit **Buffet, Ausziehtisch** für **12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen** und **Servirtisch** für **350 Mk. Dasselbe** mit **grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch** und **Servirtisch** für **450 Mk. Complettes Herrenzimmer** mit **Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank** mit Butzenscheiben, **Tische und Stühle, Chaiselongue** mit Decke **Wandpaneel** mit Decorationen für **300 Mk. Elegante Rococo-Salons** mit **feinsten Polstermöbeln, Portièren, Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern** und **Ecken, fertig arrangirt.** — Ueber **1400 Referenzen von Offizieren** der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben. 3420

Trinkt

Inhoffen's
8 fach preisgekrönten

Bären-Kaffee

Köstliches Aroma!
Kräftiger Geschmack!
Hohe Ergiebigkeit!

75, 80, 85, 90, 95 Pfg. per ½ Pfd.-Packet.

Käuflich in den meisten besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Aechter Bohnenkaffee.

Schwedischer Coks-Ofen „Husqvarna“

Alleinige Niederlage

für Ost- und Westpreussen und Posen bei

N. v. Laszewski, Marienwerder Westpr.



„Husqvarna“ wird in 2 Grössen gefertigt.

I. 94 cm hoch, 31 cm Durchmesser, — für 3 grössere Zimmer.
II. 84 cm hoch, 23 cm Durchmesser, — für 1 grosses resp. 2 kleinere Zimmer

und erzielt man per 24 St. für 20—25 Pf. Coks oder Anthracit eine beständige Wärme von 16—18° R. Der Ofen wird nur einmal angezündet und den ganzen Winter brennend erhalten. Die Wärme bleibt sogar in der nächsten Nähe erträglich und die fusskältesten Zimmer werden warm und trocken. Alles Andere ist in den Prospekten zu ersehen, die Reflektanten gratis zugesandt werden. — Agenten können sich bei hoher Provision melden. — Nähere Auskunft über die Vorzüge können eventl. ertheilen: **Gewerbeschule für Töchter in Graudenz,** die Herren **Beyer,** Bahnhofsrestaurateur, Kornatowo, **Ohl,** Gutsbesitzer, Steege bei Pr. Holland, **Klatt,** Gutsbesitzer, Bäckermühle bei Marienwerder, **Hezners** Hotel, Bierbrauerei - Besitzer **Dollinger,** Kaufmann **M. Marcus** Frau Wittwe **Joder**-Marienwerder u. viele Andere.

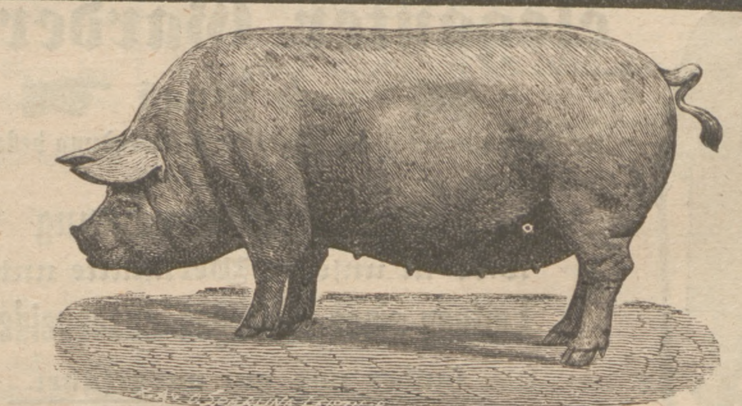
Allein-Vertreter für Thorn: **Hugo Hesse, Culmerstraße**

Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

135 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3-4 " " " 80 " " 70
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.)

Prospekt,

welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,

gratis und franko.

Friedrichswerth, 1897.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

2801

Damenpelze,

Reise- und Gehpelze
für Herren
Pelz-Jagdjoppen,
Schlittendecken
empfiehlt
C. G. Dorau, Thorn,
neben dem
Kaiserl. Postamt

NB. Umarbeitungen und Renovirungen in kurzer Zeit.

Mechanische Schuhwaaren-Fabrik.

Detail-Verkauf.

Baderstr. 20 und Elisabethstr. 15.

Herren-, Damen- u Kinderstiefel

in grosser Auswahl. 3403



Reparatur-Werkstätte.

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker.

Breitestr. 30. **Hedwig Strellnauer** Breitestr. 30.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Eröffnung meines Geschäfts

Montag, den 15. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr.

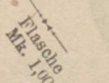
Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts. J. KEIL.

Ganz vorzüglichen

Himbeer- und Erdbeersaft

empfehlen



Anders & Co.

B. Sandelowsky & Co., Thorn.

Parterre u. I. Etage. **Breitestr. 46.** Parterre u. I. Etage.



Spezial-Geschäft

für

feine Herren- u. Knaben-Garderobe.

Unsere **Confection** zeichnet sich besonders durch **guten Sitz,**

moderne Façons

und **saubere Verarbeitung** aus.

Empfehlen zur

Herbst- und Winter-Saison

unser reichhaltiges und gut sortirtes Lager



Winter-Paletots	18	bis	50	Mk.
Hohenzollern-Mäntel	21	„	60	„
Havelocks, neuester Façons	24	„	45	„
Jagd- und Haus-Joppen	10	„	30	„
Schlafröcke in eleganter Ausführung	10	„	50	„
Morgen-Jacken	10	„	30	„
Herren-Jacket-Anzüge	18	„	45	„
„ **Rock-** „	24	„	50	„
Gehrock-Anzüge von prima Kammgarn	30	„	60	„



Täglicher Eingang von Neuheiten

in

Knaben-Anzügen und Paletots.



Anfertigung

eleganter Garderobe

nach Maaß

unter Garantie des guten Sitzes bei Verwendung bester Zuthaten

und

billiger Preisberechnung

wird in unserer Werkstätte unter

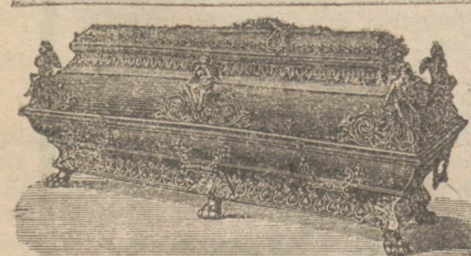
Leitung eines tüchtigen Zuschneiders

sauber und gut ausgeführt.

Catalog und Muster versenden franko.



B. Sandelowsky & Co., Thorn.



Metall- und Holz- sowie mit **Tuch überzogene**

Särge.

Große Auswahl in Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken rc. liefert zu bekannt billigen Preisen das **Sarg-Magazin von**

A. Schröder,

Coppernicusstraße 30.

schrägüber der städtischen Gasanstalt.

Zur Anfertigung von

Dejeuners, Diners u. Soupers,

sowie **einzelnen Schüsseln** in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend.

Hochachtend

W. Taegtmeyer, Ziegeleipark.

Fernsprecher Nr. 49. 4275

Großes Uhren- und Goldwaarenlager

von den billigsten bis zu den theuersten Gegenständen. **Siber-Remontoir** von 11 Mk an. **Regulatoren mit Schlagwerk** (14 Tage gehend) beste Qualität, von 17 Mk. an. **Silb.-Broche** von 1 Mk. an. Gold von 3 Mk. an. **Gold. Ringe** von 2,50 an. Sämmtliche Uhren unter 2jähriger schriftlicher reeller Garantie. Reparaturen in bekanntlich bester Ausführung unter Garantie. Gravirungen in eigener Werkstätte. Auf Wunsch Theilzahlungen.

Hugo Loerke,

Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,

Coppernikusstraße 22.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Die **Verlegung** meines

Putz- u. Modewaaren-Geschäfts

nach der **Baderstraße, Ecke Breitestraße,** im Hause der **Rathsapotheke,** zeige hiermit ergebenst an.

Minna Mack Nachfolger

(Inhaberin: Lina Helmke).

Pelzwaarenlager

7 Breitestrasse 7

(Eckhaus.)

Empfehle nur grösste Neuheiten in geschmackvollsten Façons und solider Ausführung.

Neuanfertigung von Damen- und Herrenpelzen.

Umänderungen, sowie jede Reparatur an Pelzsachen fachgemäss, sauber und billig.

4460 **C. Kling's Nachf.,**

Kürschner-Meister.

M. Chlebowski

Ausstattungsmagazin.

Hôtel- und Restaurantwäsche

Tischtücher

nur reinleinene Qualität.

Gr. 130 × 135, Stück 1,90 und 2,50 Mk.

„ 130 × 170, „ 2,40 „ 3,00 „

dazu passende Servietten,

Gr. 60 × 60, Dutzend 4,00 4,50 und 5 Mk.

Gartendecken

abgepaßt sehr billig.

Stück 1,40, 1,60, 1,80 und 2,00 Mk.

extra Groß 2,50, 2,75 und 3,00.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.